



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Antrag zur Aufnahme in das Österreichische Nationale Memory of the World Register

0. TITEL DES DOKUMENTS / DER SAMMLUNG

Geben Sie den Titel des Dokuments / der Sammlung so an, wie er im Falle einer Aufnahme im Register aufscheinen soll. Wenn eine Sammlung nominiert wird, muss deren Umfang definiert und abgeschlossen sein.

Nachlass „Franz Lehár“

1. ZUSAMMENFASSUNG

Beschreiben Sie das Dokument / die Sammlung und seine / ihre herausragende kulturelle Bedeutung für das österreichische Dokumentenerbe. Mit diesem Text wird das Dokument / die Sammlung in der Online-Datenbank präsentiert (max. 200 Wörter).

Franz Lehár (1870-1948) gehört zu den bedeutendsten Operettenkomponisten, seine Werke zählen bis heute zu den meist gespielten dieser Gattung. Er ist ein Hauptvertreter der „Silbernen Operettenära“, die durch eine wirtschaftliche Blüte und eine zunehmende Internationalisierung der Wiener Operette gekennzeichnet ist. Er komponierte über 20 Operetten, darunter „Die Lustige Witwe“ (1905), welche ihm Weltruhm verschaffte.

Lehár prägte mit neuen Formaten („Tanzoperette“, „lyrische Operette“) die Entwicklung des Genres der Operette. Bei der Operette „Paganini“ verzichtete er auf das bis dahin übliche „Happy-End“ und setzte auf opernhafes Sentiment und Pathos.

Lehár besaß eine Villa in Bad Ischl und vermachte diese samt Inventar testamentarisch der Stadtgemeinde mit der Auflage, ein Museum daraus zu machen. Der enthaltene musikalische Nachlass umfasst u.a. Autographe, Skizzen, Fragmente und Druckvorlagen sowie auch Studienwerke.

Seit den 1990er Jahren ergänzt ein umfangreicher Notenbestand des Wiener Glocken-Verlages, den Lehár 1935 gründete, die Musikalien der Lehár-Villa. Eine stattliche Anzahl an Drucken (Partituren, Klavierauszüge, Libretti etc.) belegen die Beliebtheit und den vielfältigen Einsatz (Bearbeitungen für Militärmusik, Salonorchester, Wiener Quartett, etc.) der Werke Lehárs.

Die Räumlichkeiten der Villa wurden weitestgehend so belassen, wie Lehár diese bewohnt hatte. Zahlreiche Erinnerungstücke (Schriftstücke, Fotos etc.) dokumentieren sein Umfeld und die Geschichte der Wiener Operette und machen die Villa zu einem einzigartigen authentischen Dokumentationszentrum, das der Öffentlichkeit zugänglich ist.

2. ANTRAGSTELLER/IN

2.1 Name des/der Antragstellers/in

Stadtgemeinde Bad Ischl
Pfarrgasse 11
4820 Bad Ischl

2.2 Beziehung zum nominierten Objekt

Eigentümer

2.3 Kontaktperson (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse)

Hannes Heide
Bürgermeister der Stadt Bad Ischl
Pfarrgasse 11
4820 Bad Ischl
Tel.: 0043 6132 301 14
E-Mail: bgm@stadtamt-badischl.at



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

3. GENAUE BEZEICHNUNG UND BESCHREIBUNG DES NOMINIERTEN DOKUMENTS / DER SAMMLUNG

3.1 Name und genaue Identifikation des nominierten Objekts

Geben Sie den Titel und die Institution so an, wie sie im Falle einer Nominierung im Register lauten sollte. Aus der Beschreibung muss klar erkenntlich sein, was genau nominiert wird. Im Falle von Sammlungen muss der nominierte Umfang definiert und abgeschlossen sein.

Nachlass „Franz Lehár“

3.2 Katalog- bzw. Inventarisierungsangaben

Die Inventarisierung der Musikalien und Dokumente wird gegenwärtig durchgeführt.

Die Inventarisierung der Lehár-Villa selbst wurde bereits vor Jahren abgeschlossen, jedoch nicht publiziert.

3.3 Bildquellen

Auf welche Internetseite darf zusätzlich im Falle einer Aufnahme des Dokuments / der Sammlung in das nationale Register von der Online-Datenbank aus verlinkt werden, um den BesucherInnen direkten Zugang zu weiteren Informationen zu gewähren?

Homepage der Stadtgemeinde Bad Ischl

www.bad-ischl.ooe.gv.at

Homepage des Museums der Stadt Bad Ischl

www.stadtmuseum.at

Nach Beendigung und Publikation der Katalogisierungsarbeiten ist der musikalische Bestand auf RISM - Online Catalogue of Musical Sources (<https://opac.rism.info/metaopac/start.do?View=rism>) einsehbar.

3.4 Provenienz

Testament „Franz Lehár“

3.5 Bibliographie

Auswahl:

Lehár-Museum Bad Ischl. Hrsg. von der Stadtgemeinde Bad Ischl, Gmunden o. J.

Stan Czech, Schön ist die Welt. Franz Lehárs Leben und Werk, Berlin 1957.

Edda Andrea Dafert, Das Liedschaffen Franz Lehárs, Diplomarbeit Wien 2002.

Edda Andrea Dafert, Das Instrumentalwerk Franz Lehárs, Dissertation Wien 2004.

Ernst Decsey, Franz Lehár, Wien 1924.

Franz Endler, Immer nur lächeln ... Franz Lehár, sein Leben – sein Werk, München 1998.

Stefan Frey, Franz Lehár oder das schlechte Gewissen der leichten Musik, Tübingen 1995.

Stefan Frey, Was sagt ihr zu diesem Erfolg. Franz Lehár und die Unterhaltungsmusik des 20. Jahrhunderts, Frankfurt am Main / Leipzig 1999.

Sandra Föger, Franz Lehár in "seinem" Bad Ischl. In: Streifzüge II, Beiträge zur oberösterreichischen Musikgeschichte. Hrsg. Klaus Petermayr u.a. (Oberösterreichische Schriften zur Volksmusik 11). Linz 2011, S. 163-177.

Sandra Föger, Franz Lehár im „Dritten Reich“, Diplomarbeit Wien 2006.

Bernard Grun, Gold und Silber, Franz Lehár und seine Welt, München/Wien 1970.

Ingrid Haffner, Herbert Haffner, Immer nur lächeln ... Das Franz-Lehár-Buch. Berlin 1998.

Norbert Linke, Franz Lehár, Reinbek bei Hamburg 2001.

Maria v. Peteani, Franz Lehár. Seine Musik – sein Leben, Wien/London 1950.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Maria Sams, Die Lehár-Villa in Bad Ischl – Von der Sommervilla zum Museum, in: Viertelakt Nr. 3 (2016), S. 12 f.
Franz Schlosser (Red.), Franz-Lehár-Werkverzeichnis, Wien 1995.
O. Schneiderei, F. L., Eine Biographie in Zitaten, Berlin 1984.
Max Schönherr, Franz Lehár. Bibliographie zu Leben und Werk. Beiträge zu einer Lehár-Biographie, Wien 1970.

4. RECHTLICHE SITUATION

4.1 Eigentümer/in des Dokuments / der Sammlung (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse)

Stadtgemeinde Bad Ischl
Pfarrgasse 11
4820 Bad Ischl
Tel.: 0043 6132 301
E-Mail: info@stadtamt-badischl.at

4.2 Kustos des Dokuments / der Sammlung (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse) – falls abweichend von 4.1

Frau Maria Sams
Stadtgemeinde Bad Ischl
Pfarrgasse 11
4820 Bad Ischl
Tel.: 0043 6132 301
E-Mail: info@stadtamt-badischl.at

4.3 Verantwortlichkeit

Angaben zur rechtlichen und administrativen Verantwortlichkeit gegenüber dem nominierten Objekt

Die Stadtgemeinde ist als Eigentümer des Nachlasses „Franz Lehár“ für diesen rechtlich und administrativ verantwortlich.

4.4 Benützbarkeit

Der Nachlass ist für die musikalische und historische Forschung zugänglich.
Derzeit wegen Katalogisierungsarbeiten nur eingeschränkt möglich.

4.5 Urheberrechtlicher Status

Ein ungeklärter Status sollte angegeben werden, hat jedoch keinen Einfluss auf die Aufnahme der Nominierung.

5. PRÜFUNG DER AUSWAHLKRITERIEN

5.1 Authentizität

Die Authentizität ergibt sich aufgrund der Provenienz.

5.2 Bedeutung im österreichischen Kontext

Ist das Dokument / die Sammlung einzigartig und unersetzlich? Welche signifikante Bedeutung verbindet sich (im österreichischen Kontext) mit der Dokument / der Sammlung? Hatte es einen bedeutenden – positiven oder negativen – Einfluss? Die folgenden Punkte (a) – (f) können auch gemeinsam beantwortet werden.

Franz Lehár prägte die Epoche der „Silbernen Operette“ entscheidend und erlangte durch seine Operetten wie etwa „Die Lustige Witwe“, „Der Graf von Luxemburg“, „Das Land des Lächelns“, „Giuditta“ etc. große Erfolge.

Geboren 1870 in Komorn, war er stets seiner ungarischen Herkunft verbunden, entschied sich jedoch für Österreich als seine Wahlheimat – Wien und Bad Ischl. Zunächst begann er als damals jüngster Militär-Kapellmeister in der k.u.k. Armee seine Karriere, zuletzt war er in Wien tätig. Nach dem Entschluss, sich ganz dem Komponieren hinzuwenden, war er



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

zunächst Vertragskomponist am Wiener Theater. Nachdem er rasch seinen ersten großen Erfolg feiern konnte, widmete er sich bald fast ausschließlich dem Genre der Operette. Weltruhm erlangte er 1905 mit seiner „Lustigen Witwe“, die zugleich eine Wende zum neuen Typus der „Tanzoperette“ bedeutete. Der beträchtliche Wohlstand, den der Komponist in kurzer Zeit erlangte, ermöglichte ihm den Kauf des Schikaneder-Schlössls in Wien (Nußdorf).

Ab 1902 verbrachte Lehár regelmäßig einige Sommertage in der sogenannten „Operettenbörse“ Bad Ischl. Das Wiener Theaterleben verlagerte sich damals in den Sommermonaten ins Salzkammergut, der Ort Bad Ischl wurde zum Mittelpunkt der Wiener Operette. Hier trafen sich Operettenkomponisten, Librettisten, Sänger und auch Theaterunternehmer, um neue Projekte zu planen und Kontakte zu knüpfen. Lehár war zunächst Gast, 1910 kaufte er die Villa der Herzogin von Sabran. Er verbrachte dann bis zu seinem Tod beinahe jeden Sommer in Bad Ischl. Da seine Frau jüdischer Herkunft war, verlagerte sich ab 1939 verstärkt der Haushalt des Ehepaares von Wien nach Ischl. Lehár erhoffte u.a. seiner Frau Sophie mehr Schutz bieten zu können. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges lebte Franz Lehár aus gesundheitlichen Gründen vorübergehend in der Schweiz. Nach dem Tod seiner Frau kehrte er im Juni 1948 nach Bad Ischl zurück. Am 14. Oktober des Jahres erhielt er die Ehrenbürgerschaft der Kurstadt, nur wenige Tage später verstarb er am 24. Oktober 1948 in seiner Villa. In Bad Ischl befindet sich auch die Grabstätte des berühmten Komponisten.

Die Lehár-Villa beherbergt neben den bereits oben genannten einzigartigen Inhalten eine umfangreiche Kunstsammlung.

Das Museum gilt im Gesamten als einzigartiges Dokument zur Geschichte der Wiener Operette, insbesondere der Zeit der „Silbernen Operette“. Es gehört zu den wenigen Künstlerhäusern Europas, die eingerichtet erhalten geblieben sind und daher den Besuchern einen ganz eigenen Charme und ein einzigartiges Flair vermitteln können.

Neben den im Vordergrund stehenden Operetten komponierte Franz Lehár u.a. auch 4 Opern, 2 symphonische Dichtungen, 2 Violinkonzerte, Filmmusik, Lieder und auch Tänze. Von seinen zahlreichen Märschen und Walzern sind u.a. der Marsch „Jetzt geht's los“ oder der Walzer „Gold und Silber“ bis heute präsent.

Mit dem heute weniger bekannten Singspiel-Einakter „Rosenstock und Edelweiß“ (1910) setzte Franz Lehár dem Kurort Bad Ischl ein musikalisches Denkmal.

Anlässlich seines 70. Geburtstages war ihm zu Ehren das Ischler Kurtheater in „Lehár-Theater“ umbenannt worden.

(a) Zeit

Ist das Dokument typisch / bestimmend für seine Zeit? Repräsentiert es neue Entdeckungen oder Erfindungen? Ist es das erste seiner Art?

Die Sammlung beinhaltet einzigartiges Dokumentationsmaterial, insbesondere der Ära der „Silbernen Operette“, und darüber hinaus.

(b) Ort

Ist das Dokument / die Sammlung von wesentlicher Bedeutung für einen Ort, eine Gegend?

Neben Wien war Bad Ischl ein Hauptwirkungsort Franz Lehárs. Die großen Erfolge wie „Die Lustige Witwe“ (1905), „Der Graf von Luxemburg“ (1909), „Zigeunerliebe“ (1910), „Paganini“ (1925), „Der Zarewitsch“ (1927), „Das Land des Lächelns“ (1929) oder „Giuditta“ (1933) entstanden zu großen Teilen während seiner Aufenthalte in Bad Ischl.

(c) Personen, Gesellschaft

Ist das Dokument / die Sammlung mit bedeutenden Persönlichkeiten verbunden? Repräsentiert es in besonderer Weise eine Gesellschaftsschicht?

Der Bestand ist mit Franz Lehárs Leben, Werk und Umfeld verbunden.

(d) Gegenstand und Thema

Repräsentiert das Dokument / die Sammlung thematisch besondere Entwicklungen im Bereich der Politik, (Ideen-)Geschichte, der Natur-, Geistes- oder Sozialwissenschaften?

Der Bestand repräsentiert eine spezielle Entwicklung innerhalb der Musikgeschichte Österreichs und darüber hinaus.

(e) Form und Stil



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Treffen ästhetische, stilistische oder literarische Kriterien in außergewöhnlichem Ausmaß zu? Handelt es sich um eine/n besondere/n Vertreter/in einer Dokumentengattung?

Beide Fragen treffen zu, inhaltlich wurde dies bereits an anderer Stelle beschrieben.

(f) Soziale, spirituelle und gemeinschaftliche Relevanz

Diese Kriterien müssen sich auf aktuelle Beziehungen zu gegenwärtigen Gemeinschaften, Gruppen beziehen. Beziehungen historischer Art wären als solche zu beurteilen.

Franz Lehárs Wirken hat in vielerlei Hinsicht Bedeutung. Seine Neuerungen im Genre der Operette beeinflussten die weitere Entwicklung dieser Gattung. Der Komponist nimmt auch in Hinsicht auf seine Position in der Zeit des Nationalsozialismus eine gesonderte Rolle ein; trotz Verhehlung mit einer jüdischen Frau, wurde er weiterhin als einer der großen Repräsentanten der Operette gefeiert.

6. KONTEXTUALE INFORMATIONEN

6.1 Seltenheit

Der Nachlass von „Franz Lehár“ ist - naturgemäß- weltweit einzigartig und Teil der österreichischen Musikkultur.

6.2 Vollständigkeit

Der Bestand umfasst den gesamten Nachlass laut Testament.

7. GEFÄHRDUNG

Teilen Sie allfällige Gefahren für die Erhaltung des Dokuments / der Sammlung mit.

8. MANAGEMENT VON KONSERVIERUNG UND VERFÜGBARKEIT

Gibt es einen Plan zur Bewahrung des nominierten Dokuments / der nominierten Sammlung? Wenn ja, wie sieht dieser aus?

Das Nebengebäude der Villa wird in Kürze umgebaut und als Archiv eingerichtet, sodass die Sammlung jederzeit für Studien und Nachforschungen zugänglich sein wird.

9. SONSTIGE INFORMATIONEN

Fügen Sie noch andere Ihnen wichtig erscheinende Informationen an.

Der Nachlass und dessen Zugänglichkeit soll der Beginn eines aufzubauenden Operettenarchives sein, in dem noch andere bereits vorhandene Nachlässe eingebracht werden.

10. ANHÄNGE

Die folgenden Anhänge sind gemeinsam mit dem elektronisch ausgefüllten Nominierungsformular an oeuk@unesco.at zu übermitteln.

ein digitales Foto (mit der Bezeichnung und den Copyright-Angaben) des Dokuments / der Sammlung für die Online-Datenbank und einer Publikation im Falle der Aufnahme in das Verzeichnis.

die untenstehende Bestätigung



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Hiermit bestätige ich, zur **Einreichung des Nachlasses „Franz Lehár“**

für das Österreichische Nationale Memory of the World Register **berechtigt** zu sein.

Ich stimme der **Veröffentlichung des Antrages** sowie des **beigefügten Fotos** zu. Das Foto darf auf der Webseite sowie im Rahmen einer Publikation mit den weiteren Eintragungen des Österreichischen Memory of the World Registers veröffentlicht werden.

Im Falle einer Aufnahme verpflichte ich mich, das **Dokument / die Sammlung** in geeigneter Weise physisch und/oder virtuell **zugänglich** zu machen.

Bad Ischl, 30. März 2018

Bgm i.A.

